

beängstigend klangen. Es war das letzte Wiedersehen! Prinzessin Carola gebrauchte im Juli 1854 die Kur in dem aufblühenden, von etwa 700 Kurgästen besuchten sächsischen Badeorte Elster. Im Vogtlande an der Elster, 473 m hoch gelegen, besitzt das Bad den Franzensbader Quellen ähnliche alkalisch-salinische Eisenwässer. Das Elsterthal ist hier nicht sehr tief und wird durch das Einmünden mehrerer flacher Wiesengründe fesselförmig erweitert. Es ist von schön bewaldeten Bergen eingefasst und dadurch vor scharfen Winden geschützt. Der freundliche Ort trägt den Charakter ländlicher Abgeschlossenheit und Einfachheit, der Ruhe und Gemütlichkeit.

In dieser stillen Zurückgezogenheit sollte die Prinzessin von einem der traurigsten Ereignisse ihres Lebens betroffen werden. Prinz Albert besuchte die Prinzessin in Elster, und hatten sie dort drei Tage in ungetrübter Freude und Glückseligkeit zugebracht, als der Prinz beunruhigende Nachrichten über das Befinden der leidenden Prinzessin Waja erhielt. Er reiste, ohne der Prinzessin aus Besorgnis für ihre Gesundheit den Grund zu sagen, nach Mähren ab und fand dort bereits die Fürstin von Hohenzollern am Krankenlager ihrer Schwester. Sie befanden sich bald an einem Sterbebette. Prinzessin Louise von Waja verschied am 19. Juli nachmittags 5 Uhr in Karthaus (Königsfeld) bei Brünn an Lungenlähmung. Prinzessin Carola war aus Elster auf der Reise nach Dresden in Leipzig eingetroffen, um sich zu ihrer inniggeliebten franken Mutter zu begeben, fand hier jedoch schon die auf telegraphischem Wege eingegangene Trauerbotschaft vor. Prinz Albert traf am 23. Juli wieder aus Brünn in Dresden ein und brachte am 25. Prinzessin Carola